

**Beschlussvorlage**

 zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**
**Betreff**
**Weiterführung des Aufgabenbereichs "jusch - jung und schwanger" Beratung und Begleitung beim Gesundheitsamt**
**Beschlussorgan**

Rat

Beratungsfolge	Abstimmungsergebnis						
	Datum/ Top	zugestimmt Änderungen s. Anlage Nr.	abge- lehnt	zu- rück- ge- stellt	verwiesen in	ein- stim- mig	mehr- heitlich gegen
Ausschuss Umwelt, Gesund- heit und Grün	12.03.2009	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Rat	26.03.2009	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen	16.03.2009	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Finanzausschuss	23.03.2009	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

**Beschlussvorschlag einschl. Deckungsvorschlag, Alternative**

Der Rat beschließt, zur Gewährleistung der Hilfen für gefährdete Neugeborene bzw. Säuglinge und ihrer sehr jungen Mütter bzw. Eltern durch den Aufgabenbereich „jusch – jung und schwanger“ – Beratung und Begleitung beim Gesundheitsamt, folgende befristete Planstellen über den bislang beschlossenen Zeitraum hinaus bis zum 31.12.2009 zur Besetzung freizugeben:

- a) 1,0 Hebamme/Geburtshelfer VGr. Kr 4/5/5a Fg. 4/20/9 BAT (E 7a TVöD)  
(bislang befristet bis zum 14.06.2009)  
sowie
- b) 1,0 Sozialarbeiter/in VGr. Vb/IVb/IVb+VG Fg. 10/17/17 BAT (E 9 TVöD).  
(bislang befristet bis zum 31.03.2009)

Bei Erstellung des Doppelhaushaltes 2008/2009 wurden die haushaltsmäßigen Auswirkungen bereits für das komplette Jahr 2009 berücksichtigt. Da sich jedoch die geplante Einnahme nicht realisieren lässt, verringert sich der Ertrag im Teilplan 0701 – Gesundheitsdienste, Teilplanzeile 2 – Zuwendungen- um 88.000 €

Zur Refinanzierung wird die vakante bis zum 31.12.2010 befristete Planstelle PB 50028480, Fachärztin/Facharzt VGr. Ib/Ia Fg. 1/1 BAT (E 15 TVöD), Weiterentwicklung des sozialen Frühwarnsystems in Köln (Clearingstelle), bis zum 31.12.2009 nicht besetzt.

**Alternative:**

Die Fortführung der Aufgabe durch die Verlängerung der Besetzung der befristet eingerichteten Planstellen erfolgt nicht. Die Hilfen für gefährdete Neugeborene bzw. Säuglinge und ihrer sehr jungen Mütter bzw. Eltern durch den Aufgabenbereich „jusch – jung und schwanger“ – Beratung und Begleitung beim Gesundheitsamt können nicht länger geleistet werden. Dieses bedeutet aber auch, dass die Arbeit der gem. Ratsbeschluss vom 08.11.2007 gemeinsam von Gesundheitsamt und Jugendamt getragenen Clearingstelle „Gesunde Zukunft für Kinder in Köln“ erheblich erschwert wird, da die jungen Mütter, die sich über die Geburtskliniken bei der Clearingstelle melden, von dort nicht mehr zur weiteren Betreuung und Stabilisierung an die Mitarbeiter/innen von „jusch – jung und schwanger“ vermittelt werden können.

**Haushaltsmäßige Auswirkungen**

<input type="checkbox"/> Nein	<input checked="" type="checkbox"/> ja, Kosten der Maßnahme in 2009 86.000 €	Zuschussfähige Maßnahme ggf. Höhe des Zuschusses _____ %	<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	Jährliche Folgekosten a) Personalkosten € _____	b) Sachkosten € _____
Jährliche Folgeeinnahmen (Art, Euro)		Einsparungen (Euro)				

**Problemstellung des Beschlussvorschlages, Begründung, ggf. Auswirkungen**

Aufgrund einer Spendenaktion des gemeinnützigen Vereins „wir helfen e.V.“, initiiert durch den Kölner Stadtanzeiger, wurden dem Gesundheitsamt Mittel für den Einsatz einer/eines Sozialarbeiterin/Sozialarbeiters für das Projekt „jusch – jung und schwanger“ und einer/eines Hebamme/ Geburtshelfers für „jusch – jung und schwanger“ für sehr junge Schwangere und Mütter und ihre Säuglinge im Umfang von je 1,0 befristeter Planstelle zur Verfügung gestellt. Die mit der Umsetzung der Maßnahme verbundenen Sachkosten in Höhe von 28.800 € p.a. wurden durch städtische Mittel finanziert.

Mit zwei separaten Beschlüssen des Rates vom 22.06.06 wurden daher

- 1,0 befristete Planstelle Hebamme/Geburtshelfer VGr. Kr. 4/5/5a Fg. 4/20/9 BAT zur Unterstützung des Projektes „Hilfen für minderjährige Mütter und ihre Säuglinge – Die Familienhebamme als Lotsin und Schutzengel“ (DS-Nr. 0784/006) und
- 0,3 befristete Planstelle Sozialarbeiter/in VGr. Vb/IVb/IVb+VG Fg. 10/17/17 BAT zur Unterstützung des Projektes „Sozialarbeiter/in für „jusch“ – jung und schwanger“ sowie 0,7 befristete Planstelle Sozialarbeiter/in VGr. Vb/IVb/IVb+VG Fg. 10/17/17 BAT zur Unterstützung der Familienhebamme unter a) (DS-Nr. 0785/006)

eingrichtet. Die Mittel für die Wahrnehmung dieser freiwilligen Aufgabe waren befristet auf einen zweijährigen Einsatz des Betreuungstandems. Die Beschäftigung der bisherigen Stelleninhaberinnen endet entsprechend dem jeweiligen Beschäftigungsbeginn  
zu a) am 14.06.2009 und  
zu b) am 31.03.2009.

Die Ansiedlung des Arbeitsbereiches „jusch – jung und schwanger“ beim Gesundheitsamt erfolgte im ausdrücklichen Konsens mit den anderen Kölner Schwangerenberatungsstellen und ergibt sich aus der engen Zusammenarbeit mit den Sozialberaterinnen der Beratungsstelle für Familienplanung und Schwangerschaftskonflikte des Gesundheitsamtes, der städtischen Familienhebamme und dem Hebammennetzwerk Köln e.V., dem im Gebäude des Gesundheitsamtes ein Büro zur Verfügung steht. Weitere hausinterne Zusammenarbeit besteht mit dem Kinder – und Jugendärztlichen Dienst, dem „B.O.J.E. - Bus“ (Anlaufstelle für Bahnhof – Kids) und dem Sozialpsychiatrischen Dienst.  
Hieraus ergibt sich die Möglichkeit einer niedrigschwelligen Vermittlung passgenauer Hilfen. Herauszuheben ist die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der - auf Grundlage eines Ratsbeschlusses vom 08.11.2007 (DS-Nr. 2928/2007) - neu eingerichteten Clearingstelle „Gesunde Zukunft für Kinder in Köln“, ebenfalls im Gesundheitsamt angesiedelt und vom Jugendamt mitbetrieben.

Diese wichtige Anlaufstelle für „jusch“ möchte frühzeitig die gesunde Entwicklung von Kindern fördern, Langzeitdefizite vermeiden und drohende Gefahren für das Kindeswohl abwenden.

Dies soll erreicht werden

- durch die möglichst frühe Wahrnehmung von Risikokonstellationen durch Einrichtungen des Gesundheitswesens, der Jugendhilfe, sowie psychosozialer Beratungsstellen
- indem werdenden und jungen Müttern früh die erforderlichen Hilfen vermittelt werden, die Hilfen koordiniert werden, gegebenenfalls adäquate Hilfeangebote initiiert oder in Einzelfällen selbst erbracht werden.

Risikofaktoren für eine Entwicklungsbeeinträchtigung (Mannheimer Risiko-Kinder-Studie) sind unter anderem:

- Frühe Elternschaft
- Armut, niedriger Sozialstatus
- Unerwünschte Schwangerschaft
- Psychische Störungen bei Eltern
- Ein-Eltern-Familien
- Sucht-/Abhängigkeitserkrankung der Eltern
- Gewalterfahrungen der Eltern
- Instabilität in der Familie
- Überforderung der Eltern bzw. des Kindes

Das Ziel des Projektes Clearingstelle ist Prävention statt Intervention.

Somit sind sowohl die Zielgruppe als auch die Zielrichtung der Clearingstelle fast deckungsgleich mit denen des Arbeitsbereiches „jusch“. „Jusch“ ist ein wesentliches adäquates Hilfsangebot in der Stadt Köln für sehr junge Schwangere und Eltern. So kann die Clearingstelle die Meldung einer hilfeschuchenden jungen Mutter direkt an „jusch“ weitervermitteln. Die „jusch“ Sozialarbeiterin und die Hebamme begleiten sie dann durch die schwierige Zeit. Umgekehrt leiten die „jusch“ Mitarbeiterinnen die jungen Eltern ihrerseits an die Clearingstelle weiter, damit von dort die Anbindung in die Sozialräume oder in spezielle Frühförderungen erfolgen kann.

Eine enge Kooperation besteht auch zu dem Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) und dem Gefährdungsmeldungssofortdienst (GSD) des Jugendamtes.

Die Hilfestellung für sehr junge Eltern dient zentral dem Schutz des Kindeswohls bei einer identifizierten Risikogruppe für Kindeswohlgefährdungen. Als eindeutig präventiv angelegtes Angebot trägt dieser Beratungs- und Begleitungsdienst auch zur Kostenreduktion im Bereich der Jugendhilfe bei, da durch diese beziehungsintensive „Nachbeelterung“ Unterbringungen in Mutter-Kind-Einrichtungen sowie Fremdunterbringungen der Kinder in Einzelfällen oftmals verhindert werden können oder so zeitnah geschehen, dass möglichst geringe Folgeschäden entstehen. Durch einen zeitaufwändigen und arbeitsintensiven Beziehungsaufbau des Betreuungstandems zu den jungen Frauen können insbesondere Hilfen durch das Jugendamt gut vorbereitet werden und so aus der Angstzone vor der „Eingriffsbehörde“ befreit werden. So besteht die reale Möglichkeit, Hilfen zu installieren, bevor Kindeswohlgefährdungen eintreten.

## Fazit der bisherigen Arbeit des Betreuungstandems

Insgesamt nehmen die jungen Frauen und Männer die Beratungs- und Begleitungsangebote sehr gut an. Auch die für ihre neue Rolle oftmals ungewöhnlich jungen Großeltern nehmen gerne die speziellen Beratungsangebote an, die sie in ihre neue Rolle und in die neue Familiensituation hinein begleiten. Die Betreuungsangebote der Projektfamilienhebamme werden intensiv und mit großem Bedürfnis nach persönlicher Bindung genutzt.

Als unerwartet unterstützungsbedürftig hat sich im Projektverlauf die Gruppe der gerade erwachsenen Schwangeren und Mütter bis 23 Jahre herausgestellt. Sie sind mit der Verantwortung, aber ohne den Schutz der Familie oder des Jugendamtes, der Minderjährigen noch zuteil wird, nicht selten völlig überfordert.

Während des bisherigen Projekt-Aufbauprozesses zeigte sich zudem, dass nicht wenige sehr junge Mütter und Väter mit den Anforderungen der neuen Rolle derart überfordert sind, dass sie psychische Störungen entwickeln und sehr intensiver Begleitung bedürfen.

### Statistische Auswertung der Beratungsarbeit:

In der Anlaufphase des Projektes vom 01.04. bis zum 31.12.2007 fanden neben den zahlreichen erforderlichen Kooperationsgesprächen intern und extern durch die Sozialarbeiterin 176 Beratungssitzungen für 91 Frauen bis 23 Jahre statt, von diesen 91 waren 29 minderjährig, 45 hatten einen Migrationshintergrund. Die Familienhebamme betreute 2007 in den 4 Monaten ihrer Tätigkeit 11 Frauen mit insgesamt 34 Hausbesuchen. Es fanden 60 Gruppenveranstaltungen für junge Schwangere und für sehr junge Mütter und Väter statt, regelmäßig durch das Beratungstandem Sozialarbeiterin und Hebamme.

2008 fanden 593 Beratungen durch die Sozialarbeiterin für 139 Frauen statt, wovon 38 minderjährig waren und 64 einen Migrationshintergrund hatten. Die neue Projekt-Familienhebamme konnte ihren Dienst erst am 21. Juli 2008 antreten. Seitdem betreute sie bereits 34 Frauen mit 122 Hausbesuchen und Beratungen zu medizinischen Fragestellungen. Von den Frauen sind 10 minderjährig und 13 haben einen Migrationshintergrund. Außerdem führte die Projekt-Hebamme Geburtsvorbereitungskurse für sehr junge Schwangere und ihre Partner durch, z.T. in Zusammenarbeit mit der Sozialarbeiterin. Es fanden insgesamt 100 Gruppenveranstaltungen statt.

### Kosten und Finanzierung:

Die Kosten für die Fortführung dieser für die Gesundheit von jungen Schwangeren / Müttern und deren Säuglingen wichtigen Aufgabe betragen für den nicht durch "wir helfen" refinanzierten Teil im Jahr 2009: 86.000 €. Die genaue Kostenaufstellung ist der **Anlage 1** zu entnehmen.

Alle Bemühungen, die Stellen durch Dritte refinanzieren zu können, waren leider nicht erfolgreich. Weiterhin ist auch eine indirekte Refinanzierung denkbar, die aus der Vermeidung von kostenintensiven Fremdunterbringungen von Kindern resultiert. Diese ist allerdings nicht bezifferbar.

Angesichts der Tatsache, dass die Verträge der beiden gut eingearbeiteten Mitarbeiterinnen zum 31.3. bzw. 14.6. d.J. auslaufen, wird die Konsolidierung des Wenigerertrages in Teilplan 0701 - Gesundheitsdienste, Teilplanzeile 2 – Zuwendungen – aus der Teilplanzeile 11 - Personalaufwendungen – gleichen Teilplans durch Verzicht auf die Besetzung der bis zum 31.10.2010 befristeten Planstelle PB50028480, Fachärztin/Facharzt VGr. Ib/Ia Fg. 1/1 BAT

(E 15 TVöD), Weiterentwicklung des sozialen Frühwarnsystems in Köln (Clearingstelle), bis zum 31.12.2009 vorgeschlagen.

Diese Vorgehensweise bietet die Gewähr dafür, dass die Arbeit von „jusch – jung und schwanger“ nahtlos fortgeführt werden kann und größere Versorgungslücken mit erheblichen negativen Folgen für die betroffenen jungen Schwangeren und jungen Mütter und ihre Säuglinge vermieden werden können.

Insbesondere die Clearingstelle wäre ansonsten in der defizitären Situation, der hilfeschendenden Klientel kein passgenaues Hilfsangebot machen zu können. Die Notwendigkeit der alternativlosen Kooperation zeigte sich schon bald nach der Einrichtung der Clearingstelle. In Anbetracht der prekären finanziellen Situation der Stadt Köln fand ein Umdenken statt; für den Erfolg der Clearingstelle ist die Arbeit von „jusch“ unverzichtbar und hat Priorität vor der aktuellen Besetzung der vakanten befristeten Planstelle PB50028480, Fachärztin/Facharzt VGr. Ib/Ia Fg. 1/1 BAT (E 15 TVöD). Deswegen sollte für das Jahr 2009 eine Kopplung der befristeten Finanzierung der „jusch“ – Stellen an die des Clearingstellen – Projektes erfolgen.

Die aufgrund der nicht besetzten Arztstelle eingesparten Jahrespersonalkosten gemäß Ratsbeschluss vom 08.11.2007 DS-Nr. 2928/2007 belaufen sich auf 86.200 €

Vor diesem Hintergrund wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass eine weitere Projektverlängerung aus Mitteln der Gesundheitsverwaltung nicht möglich ist und das Projekt zum 31.12.2009 auslaufen wird. Zwar könnte weiterhin auf die (ebenfalls sehr wichtige) Besetzung der erwähnten Arztstelle verzichtet werden, jedoch besteht darüber hinaus für 2010ff. eine Deckungslücke für (dann 12 Monate betreffende) übersteigende Personal- und Sachkosten in Höhe von 49.600 €

**Weitere Erläuterungen, Pläne, Übersichten siehe Anlage(n) Nr.1**